

YOUNG ACADEMICS

KHSB-Schriften zur
gesellschaftlichen
Teilhabe 4

Gina Emily Sommer

Kinder- und jugendgerechte Raumgestaltung von Kinderschutzteams

YOUNG ACADEMICS

KHSB-Schriften zur gesellschaftlichen
Teilhabe | 4

Herausgegeben von
Dr. Julia Reimer,
Prof. Dr. Petra Mund
und Prof. Dr. Reinhard Burtscher

Gina Emily Sommer

Kinder- und jugendgerechte Raumgestaltung von Kinderschutzteams

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Serafina Morrin

Tectum Verlag

Gina Emily Sommer
Kinder- und jugendgerechte Raumgestaltung von Kinderschutzteams

Young Academics: KHSB-Schriften zur gesellschaftlichen Teilhabe; Bd. 4

1. Auflage 2025

© Die Autorin

ISBN 978-3-68900-436-1
ePDF 978-3-68900-437-8
ISSN 2944-2168



DOI: <https://doi.org/10.5771/9783689004378>

Onlineversion

Publiziert von
Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.tectum-verlag.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
4.0 International Lizenz.

Geleitwort

Die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) bietet Studierenden in unterschiedlichen Studienformaten – berufsbegleitend, dual oder in Präsenz – eine fundierte akademische Ausbildung, die sowohl forschungsstark als auch praxisnah und persönlichkeitsbildend ist. Die KHSB ist ein Ort, an dem Lehren und Lernen im dialogischen Austausch stattfindet und an dem wir darum bemüht sind, gemeinsam um Antworten für drängende soziale Fragen zu ringen – offen, kritisch und im wechselseitigen Respekt. Daran anknüpfend befassen sich die Studierenden der KHSB in ihren Abschlussarbeiten mit Themen, die sowohl für die fachwissenschaftliche Öffentlichkeit als auch für die Praxis von hoher Relevanz sind. Die in dieser Reihe veröffentlichten Arbeiten bieten neue Perspektiven auf aktuelle Herausforderungen und Chancen im Feld der gesellschaftlichen Teilhabe.

Mit dem Antonius*preis fördert die KHSB herausragende Abschlussarbeiten und (junge) Wissenschaftler:innen. Der Preis steht für wissenschaftliche Neugier, interdisziplinäres Denken und soziales Engagement im Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen. Der Preis beinhaltet für die Preisträger:innen eine kostenlose Veröffentlichung in unserer Reihe „Young Academics: KHSB-Schriften zur Gesellschaftlichen Teilhabe“. Diese verstehen wir als einen wichtigen Baustein des Wissenschaft-Praxis-Transfers unserer Hochschule. Die Reihe richtet sich bewusst an Praktiker:innen, Studierende sowie Lehrende und Forschende der Heilpädagogik, der Kindheitspädagogik, der Sozialen Arbeit sowie angrenzender Disziplinen und Professionen. Sie soll den Dialog zwischen verschiedenen Generationen von Wissenschaftler:innen eröffnen und dabei

unterstützen „Übersetzungsarbeit“ zu leisten, um Impulse zur Weiterentwicklung durch wissenschaftliche Erkenntnisse und theoretische Konzepte zu setzen und Kommunikation zwischen Forschung, Lehre und Praxis zu fördern. Jede Arbeit kann dementsprechend als Beitrag zu unserem wachsenden Verständnis von gesellschaftlicher Teilhabe betrachtet werden, die aktuelle Fragen und Antworten entwickelt, aber auch Visionen aufzeigt. Die Reihe trägt dazu bei, den Diskurs über gesellschaftliche Teilhabe zu bereichern und zu vertiefen und ist mit Arbeiten aus verschiedenen sozialprofessionellen Disziplinen bewusst multidisziplinär angelegt. Wir möchten hier die Vielfalt der sozialwissenschaftlichen Studiengänge der KHSB aufzeigen und diesen Raum geben.

Gleichzeitig ist unsere Schriftenreihe „Young Academics: KHSB-Schriften zur Gesellschaftlichen Teilhabe“ für die Hochschule eine Plattform, durch die herausragende Abschlussarbeiten unserer Studierenden die verdiente Aufmerksamkeit erhalten. Sie bietet Einblicke in vielfältige theoretische und empirische Arbeiten, die tiefgreifende Auseinandersetzungen mit aktuellen gesellschaftlichen Themen wie beispielsweise steigende sozialer Ungleichheit und demografischer Wandel, Armut, Gesundheit und Migration aufzeigen und häufig darüber hinaus Impulse zur Bearbeitung drängender fachwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Problemstellungen geben.

Mit ihrer Bachelorthesis *„Kinder- und jugendgerechte Raumgestaltung von Kinderschutzteams“* widmet sich Gina Emily Sommer einem wenig beachteten Thema der Sozialen Arbeit: der Gestaltung von Räumen in Jugendämtern – aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen, die sich in diesen Räumen oft in für sie sehr herausfordernden und belastenden Situationen wiederfinden. Die Autorin verbindet auf überzeugende Weise raumtheoretische Ansätze mit sozialpädagogischen Konzepten und zeigt auf, wie sehr Raumgestaltung die Qualität kinderschutzbezogener Gespräche beeinflussen kann. Ihre Arbeit basiert auf qualitativen Interviews und Raumbeobachtungen, deren Ergebnisse nicht nur theoretisch fundiert, sondern auch praktisch wegweisend sind. In der Arbeit formuliert die Autorin konkrete Verbesserungsvorschläge, die einen echten Beitrag zur kinder- und jugendgerechten Praxis im Kinderschutz leisten können.

Damit eröffnet die Autorin neue Perspektiven für Forschung und Praxis – und stärkt die Bedeutung räumlicher Rahmenbedingungen in der Sozialen Arbeit. Wir hoffen, dass die wertvollen Impulse dieser Arbeit von der Fachöffentlichkeit in der Praxis aufgegriffen und für Weiterentwicklungen in der Raumgestaltung genutzt werden.

Wir möchten allen Beteiligten, vornehmlich den Studierenden, deren Arbeiten eingereicht wurden, aber auch den Betreuer:innen der Arbeiten und den an der Reihe beteiligten Kolleg:innen unseren großen Dank aussprechen. Das Engagement und die Innovationskraft unserer Studierenden sind eine Quelle der Inspiration für uns alle. In diesem Sinne wünschen wir eine anregende Lektüre. Wir laden Sie herzlich ein, die Erkenntnisse und Perspektiven unserer Absolvent:innen rund um gesellschaftliche Teilhabe zu entdecken, zu diskutieren und in Anknüpfung an diese „weiterzudenken“.

Berlin, im November 2025 Die Herausgeber:innen der Schriftenreihe
Julia Reimer, Petra Mund &
Reinhard Burtscher

Vorwort

Mit der vorliegenden Bachelorarbeit legt Gina Emily Sommer eine wissenschaftlich fundierte, inhaltlich überzeugende und in hohem Maße praxisrelevante Untersuchung vor, die einen bemerkenswerten Beitrag zur Profession der Sozialen Arbeit leistet. Der Antonius*preis ist eine Würdigung, die die herausragende Qualität dieser Untersuchung auf eindrucksvolle Weise unterstreicht.

Im Zentrum der Arbeit steht eine Thematik, die bislang in Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit nur am Rande behandelt wurde, obwohl sie für betroffene Kinder von großer Bedeutung ist: die Gestaltung von Räumen in Kinderschutzteams der Jugendämter. Mit einem Gespür für diese Forschungslücke richtet die Autorin ihren raumtheoretischen Blick auf ein oftmals übersehenes Spannungsfeld – nämlich die Tatsache, dass sich Kinder in vulnerablen Lebenssituationen oft stundenlang in funktionalen Büroumgebungen aufhalten, die nicht auf ihre emotionalen und entwicklungsbezogenen Bedürfnisse ausgerichtet sind. Diese Konstellation birgt das Risiko, dass wichtige Gespräche zwischen Fachkräften und Kindern unter Bedingungen stattfinden, die der Beziehungsgestaltung, dem Vertrauen und dem Schutz nicht gerecht werden.

Gina Emily Sommer zeigt in ihrer Arbeit nicht nur ein feines Gespür für diese professionellen und ethischen Herausforderungen, sondern auch eine große methodische Sorgfalt. Auf Basis von qualitativen Leitfadeninterviews mit Fachkräften aus Berliner Jugendämtern gelingt es ihr, tiefgehende Einblicke in bestehende Problemlagen zu gewinnen und diese in Bezug zu raumtheoretischen Diskursen und praxisbezogenen Anforderungen zu setzen. Besonders überzeugend ist dabei ihre Fähigkeit, komple-

xe Spannungsverhältnisse – etwa zwischen institutionellen Anforderungen und kindgerechter Gestaltung – nicht nur zu beschreiben, sondern differenziert zu analysieren.

Die Arbeit zeichnet sich zudem durch eine ausgeprägte Lösungsorientierung aus. Die Autorin entwickelt praxisnahe, realistisch umsetzbare Vorschläge, die sowohl die institutionellen Rahmenbedingungen berücksichtigen als auch die Bedürfnisse der betroffenen Kinder in den Mittelpunkt stellen. Damit geht die Arbeit weit über eine bloße Problemanalyse hinaus: Sie liefert konkrete, innovative Ansätze zur Verbesserung der Qualität des Kinderschutzes – ein Anspruch, der der Sozialen Arbeit im Kern eingeschrieben ist.

Auch methodisch überzeugt die Arbeit durch ein reflektiertes und transparent dargestelltes Vorgehen. Die Interviews wurden präzise ausgewertet, die Analyse weist eine hohe wissenschaftliche Fundierung auf und die Auseinandersetzung mit möglichen Ambivalenzen und Grenzen der Untersuchung ist vorbildlich. Besonders hervorzuheben ist die Fähigkeit der Autorin, Theorie und Praxis in einen produktiven Dialog zu bringen – ein zentrales Qualitätsmerkmal wissenschaftlicher Arbeiten in der Sozialen Arbeit.

Die Untersuchung von Gina Emily Sommer leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung professioneller Praxis, zur Sensibilisierung für die Bedeutung von Raum in der Kinder- und Jugendhilfe und zur wissenschaftlichen Diskussion eines bislang vernachlässigten Themas. Sie bietet nicht nur wertvolle Erkenntnisse für Fachkräfte in Jugendämtern, sondern liefert auch Impulse für die Aus- und Weiterbildung in der Sozialen Arbeit.

Ich freue mich sehr, dass diese herausragende Bachelorarbeit nun einer breiteren Leserschaft zugänglich gemacht wird. Möge sie viele Leserinnen und Leser zum Weiterdenken anregen, zur Auseinandersetzung mit räumlichen Bedingungen in der Sozialen Arbeit beitragen und vor allem eines tun: dazu inspirieren, Räume für Kinder und Jugendliche so zu gestalten, dass sie Schutz, Würde und Entwicklung ermöglichen.

Berlin, im Juni 2025

Serafina Morrin
Professorin für inklusive Bildung
in der Kindheit

Inhalt

Geleitwort	V
Vorwort	IX
Danksagung	XIII
1. Einleitung, Problemstellung und Zielsetzung	1
2. Theoretische Grundlagen	5
2.1 Raum und raumtheoretischer Zugang	5
2.2 Begriffsabgrenzung: Raum, Ort und Räumlichkeiten	6
2.3 Raumgestaltung und Raumwirkung	7
2.4 Kinder- und jugendgerechte Raumgestaltung	9
2.5 Die Organisation und Arbeit von Kinderschutzteams	10
2.6 Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz	12
2.7 Die Gestaltung von Gesprächssettings	14
3. Wissensbestand und Forschungsfrage	17
4. Methodisches Vorgehen	19
4.1 Forschungsdesign	19
4.2 Methode zur Datenerhebung: Leitfadeninterviews	20
4.3 Sampling und Anzahl der Teilnehmenden	21
4.4 Durchführung der Interviews	21
4.5 Transkription der Interviews	22

Inhalt

4.6	Methode der Datenanalyse	23
4.7	Strategie der Qualitätssicherung	25
4.8	Reflexion des methodischen Vorgehens	26
5.	Ergebnisse	29
6.	Diskussion	43
7.	Fazit und Ausblick	53
8.	Literaturverzeichnis	57
	Anhang	61

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die mich bei der Anfertigung meiner Bachelorthesis unterstützt haben.

Zuerst gebührt mein Dank Frau Prof. Dr. Serafina Morrin, meiner Erstgutachterin, die mich bei meiner Bachelorthesis unterstützt hat und mir mit wertvollen Hinweisen und schnellen Rückmeldungen zur Seite gestanden hat.

Frau Judith Nölting danke ich für die Übernahme der Zweitgutachtung.

Ein besonderer Dank gilt den drei Interviewpartner*innen aus den Berliner Kinderschutzteams, ohne die diese Bachelorthesis in der Form nicht zustande gekommen wäre. Ihr wertvoller Input zum Thema dieser Arbeit trug maßgeblich zur Beantwortung der forschungsleitenden Frage bei.

Meiner Familie und Freund*innen danke ich besonders für den emotionalen Rückhalt, das aufmerksame Korrekturlesen und die konstruktive Kritik.

Darüber hinaus möchte ich der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin und dem Tectum Verlag für die Auszeichnung meiner Abschlussarbeit mit dem Antonius*preis danken. Ebenso möchte ich all jene würdigen, die die Veröffentlichung ermöglicht und mich im Überarbeitungsprozess unterstützt haben.

Berlin, den 10.08.2025

Gina Emily Sommer

